



# Newsletter von Dr. Peter Liese für Südwestfalen

**20. Dezember 2024**

## Strategiepapier zur Autoindustrie angenommen

### Strafzahlung für Industrie vermeiden, aber Klimaziele einhalten

„Unsere Region ist sehr von der Automobilzulieferindustrie abhängig und deswegen macht mir die Situation in diesem Bereich große Sorgen und wir müssen konkret handeln. Gleichzeitig sollten wir den Klimaschutz und die entsprechenden Ziele dabei aber nicht aus den Augen verlieren“, das erklärte der umweltpolitische Sprecher seiner Fraktion Peter Liese, anlässlich der Verabschiedung eines [Positionspapiers](#) der Christdemokratischen Fraktion zum Thema in Brüssel, nach vielen intensiven Diskussionen und Treffen mit Arbeitgebern und Gewerkschaften aus der Branche.

Die Christdemokraten bekräftigten, dass sie das Verbot des Verbrennungsmotors in



#### In dieser Ausgabe

- Große Mehrheit für neue Europäische Kommission
- Rauchverbote im Freien leider nicht vom Tisch
- Schnelle Änderungen der Medizinprodukteverordnung
- Lauterbach ignoriert Rat des RKI
- Mercosur-Abkommen gut für Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit
- Sondermüll zu Biogas
- Fördermittel für den Hochsauerlandkreis
- Gemeinsam gegen den Medikamentenmangel
- Vor Ort um die Probleme der Wirtschaft kümmern
- Schutzstatus des Wolfes gesenkt

**und vieles mehr**



Einladung zur Diskussion (vor Ort/Online)

**Was tun mit dem Wolf -  
Artenschutz für Wölfe oder  
Herdenschutz für Nutztierhalter?**



der Europäischen Union rückgängig machen wollen, gleichzeitig aber die Klimaziele einhalten wollen. „Klimaschutz ist eine Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern und wir müssen als EU unseren Beitrag leisten. Wir sollten auch diejenigen, die klimafreundliche Technologien investiert haben, nicht im Stich lassen. Zugleich brauchen wir mehr Flexibilität und auch wenn das Elektroauto zurzeit die klimafreundlichste Alternative ist, sollten wir doch dem Forscher- und Erfindergeist keine Grenzen setzen“, erklärte Peter Liese.

Was das kurzfristige Ziel der Automobilindustrie für 2025 angeht, haben sich die Christdemokraten auf einen nach Ansicht Lieses, intelligenten Kompromiss geeinigt: „Eine Abschaffung des Ziels, wie von vielen gefordert wurde, hätte das Signal bedeutet, dass wir Klimaschutz nicht mehr ernst nehmen. Zugleich wollen wir aber Strafzahlungen für die Industrie in dieser schwierigen Lage vermeiden. Die Lösung, die wir gefunden haben, sieht jetzt so aus, dass Unternehmen, die ihr Ziel in 2025 verfehlen, dies durch eine Überkompensation im Jahr 2026 und/oder 2027 erreichen können. Dieses Modell ist insbesondere für VW interessant, weil VW erst im Jahr 2026 mit erschwinglichen kleinen umweltfreundlichen Fahrzeugen auf den Markt kommt.“

Für den heimischen Europaabgeordneten und Umweltpolitiker ist wichtig, das umweltfreundliche Mobilität wieder stärker gefördert wird und zwar anders, als es die Ampel bisher getan hat. „Wir brauchen gezielte Unterstützung für Menschen mit unterdurchschnittlichen Einkommen, vor allem für die, die hart arbeiten. Ein entsprechender Vorschlag ist in das Papier eingegangen. Die Krise bei Ford in Köln zeigt, dass das Hauptproblem nicht die Klimaziele der EU sind, denn Ford produziert ja nur Elektroautos und auch viele Zulieferer haben sich auf die Lieferung von Teilen für das Elektroauto spezialisiert. Wenn dort trotzdem Kurzarbeit ist, liegt das daran, dass die Rahmenbedingungen für die Elektromobilität nicht gut genug sind und dazu ist insbesondere der hohe Strompreis und die Einstellung der Förderung quasi über Nacht zu nennen. Außerdem gab es natürlich Fehler in der Industrie selber. [Umfragen](#) zeigen, dass diese Einschätzung auch von der Mehrheit der Bevölkerung geteilt werden. Trotzdem hat die Europäische Union eine Verantwortung und dieser Verantwortung ist unsere Fraktion jetzt nachgekommen“.





## Große Mehrheit für neue Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen

### Europa muss in schwierigen Zeiten handlungsfähig sein

Mit großer Mehrheit hat das Europäische Parlament die neue Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen bestätigt. 370 stimmten dafür, 282 dagegen, 36 enthielten sich. „Es ist sehr wichtig, dass die Europäische Kommission schnell ihre Arbeit aufnimmt. Der 06. November hat vieles verändert. Durch die Wahl von Donald Trump sind wir herausgefordert und der Zerfall der Ampel-Koalition ist zwar langfristig gut für Deutschland, aber im Moment ist der Bundeskanzler eine lahme Ente. Es ist gut, dass wenigstens die Europäische Kommission steht und eine klare Mehrheit hinter sich hat. Entgegen meiner anfänglichen Skepsis unterstütze ich auch die Wahl von Oliver Varhélyi zum neuen Gesundheitskommissar. Er hat mich mit seiner Kompetenz durchaus überrascht. Insbesondere ist es wichtig, dass Viktor Orbán die EU nicht in Geiselnahme nimmt. Bei einer Ablehnung von Varhélyi hätten wir möglicherweise monatelang auf einen neuen Kandidaten warten müssen und von Orbán hätten wir sicherlich nichts Besseres bekommen. Ich halte es auch ausdrücklich für richtig, dass Italien als eines der drei großen Länder in die Führung der Europäischen Union eingebunden ist. Raffaele Fitto ist kein Rechtsradikaler und die italienische Regierung hat sich konstruktiv eingebracht, im Gegensatz zur ungarischen Regierung zum Beispiel“, erklärte Peter Liese.

Sehr wichtig ist nach Ansicht des CDU-Europaabgeordneten, dass das Europäische Parlament nach wie vor aus der Mitte geführt wird. „Es ist gut, dass sich die drei großen Fraktionen der Mitte (Christdemokraten, Sozialdemokraten und Liberale) auf eine gemeinsame Plattform geeinigt haben. Die Vernünftigen in der konservativen ECR-Fraktion und die Grünen gehören für mich auch zur breiteren Mitte dazu, aber es muss auch klar sein: Es gibt keine Mehrheit für Links-Grün in diesem Parlament und manche Übertreibungen, die in den vergangenen fünf Jahren gegen die EVP beschlossen wurden, müssen eben zurückgenommen werden. Wir brauchen weniger Bürokratie, sollten aber gleichzeitig die Klimaziele beibehalten“, betonte Liese.





## Rauchverbote im Freien leider nicht vom Tisch

### Ministerrat hat den Vorschlag der Europäischen Kommission, trotz Ablehnung im Europaparlament, angenommen

Das Europäische Parlament hat mit großer Mehrheit eine Resolution zu sogenannten rauch- und aerosolfreien Umgebungen abgelehnt. Der Rat der europäischen Gesundheitsminister hat dagegen den Vorschlag der Europäischen Kommission praktisch unverändert angenommen. „Die Abstimmung im Europäischen Parlament war ein eindeutiges Signal. Der Vorschlag der Europäischen Kommission ist unverhältnismäßig und berücksichtigt wissenschaftliche Fakten nicht ausreichend. Es ist ganz klar, dass Rauchen schädlich ist. In den Fällen, wo wir die Ursache von Krebs kennen, ist dies zu 40 % das Rauchen. Auch Krankheiten wie Herzinfarkt und Schlaganfall werden durch Rauchen verursacht. Auch Passivrauchen ist seit vielen Jahren nachweislich als schädlich anerkannt. Im Freien ist das Risiko jedoch deutlich geringer als in geschlossenen Räumen. Deswegen muss man hier sehr sorgfältig prüfen, ob Verbote gerechtfertigt sind. Und ich finde in der Außengastronomie sollte es keine Verbote geben. Gastronomen sind durch die Corona-Pandemie und den Personalmangel ohnehin gebeutelt und ein solches Rauchverbot könnte für viele der letzte Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt und zur Geschäftsaufgabe zwingt. Noch viel schlimmer finde ich aber, dass die Europäische Kommission und auch die Mitgliedstaaten Tabakrauch und den Dampf von E-Zigaretten gleichsetzen. Dass es unter freiem Himmel eine Schädigung durch den Dampf einer E-Zigarette für Dritte gibt, halte ich für nahezu ausgeschlossen. Auf der anderen Seite helfen E-Zigaretten schweren Rauchern von der Zigarette wegzukommen und sie reduzieren dadurch ihr Gesundheitsrisiko um über 95 %. Diesen Menschen dann zu sagen, dass sie auch unter freiem Himmel E-Zigarette nicht nutzen dürfen, geht definitiv zu weit. Ich bin sehr dafür, Kinder und Jugendliche auch gegen die Gefahren von E-Zigaretten zu schützen, denn sie führen zur Nikotinabhängigkeit. Aber wir brauchen eben ein differenziertes Vorgehen und das hat weder die Kommission noch der Ministerrat hier an den Tag gelegt“, so Liese.

Der Beschluss des Ministerrates hat allerdings keine rechtlich bindende Wirkung. Das tröstet Liese aber nicht: „Wenn jemand ein Verbot empfiehlt und sobald er unter Druck gerät, dann sagt, es sei ja nur eine Empfehlung, dann ist das Ganze nicht ernst zu nehmen. Ich glaube aber, die Kommission und Ministerrat sollten ihre eigenen Empfehlungen ernst nehmen und genauer überlegen, was sie tun und das dann auch verteidigen“.



© European Union, 2023



## Schnelle Änderungen der Medizinprodukteverordnung

### Wichtig vor allen Dingen für Patienten, aber auch für Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze

Das Europäische Parlament drängt auf eine schnelle Änderung der umstrittenen Medizinprodukteverordnung. In seiner Sitzung in Straßburg nahm das Parlament mit großer Mehrheit einen Text an, der die Kommission auffordert, schon im ersten Quartal 2025 gezielte Änderungen vorzunehmen, um die wichtigsten Probleme zu beseitigen. Ein Antrag, der einen klaren Zeitplan für eine umfassende Revision aller problematischen Artikel forderte, wurde von Sozialdemokraten, Liberalen und Grünen blockiert, weil einige von ihnen grundsätzlich keine Revision wollen, andere den Zeitplan zu „ambitioniert“ finden.



„Die Medizinprodukteverordnung war nicht nur gut gemeint, sondern auch notwendig. Wir hatten viele Skandale, z.B. bei Brustimplantaten, und es ist wichtig, dass es jetzt unangemeldete Kontrollen und eine bessere Überwachung der Benannten Stellen gibt. Aber die EU-Institutionen sind weit übers Ziel hinausgeschossen, deswegen bin ich sehr froh, dass das Parlament hier sich ganz klar positioniert hat“, erklärte Peter Liese.

„Die Verordnung in ihrer gegenwärtigen Form ist viel zu bürokratisch. Das kostet Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit - vor allem aber leiden Patienten. Ärztliche Kollegen von mir, z.B. aus der Kinderkardiologie berichten, dass sie jetzt schon wichtige Geräte nicht mehr bekommen und die Engpässe in Zukunft noch größer werden könnten, wenn wir nicht schnell etwas ändern. Es ist gut, dass das Europäische Parlament mit großer Mehrheit dafür gestimmt hat, schon im ersten Quartal des nächsten Jahres ein paar gezielte Änderungen vorzunehmen. Leider haben die Sozialdemokraten, Liberalen und die Grünen allerdings abgelehnt, die umfassende Revision, die wirklich alle Probleme angeht, mit einem klaren Zeitplan zu versehen. Wir als EVP wollten, dass dies bis zum dritten Quartal 2025 geschieht. Ich fordere die Europäische Kommission auf, die Arbeiten für gezielte Änderungen und eine umfassende Revision massiv zu beschleunigen. Es gibt keine Zeit zu verlieren, das muss absolute Priorität haben“, betonte der Arzt und Europaabgeordnete.



## Lauterbach ignoriert wissenschaftlichen Rat des RKI

„Es wird Zeit, dass dieser Minister abtritt, und ich hoffe, dass spätestens nach der Bundestagswahl Schluss mit der Ära Lauterbach im Bundesgesundheitsministerium ist“, dies erklärte Peter Liese.

„Es gab schon lange Gerüchte, dass sich Minister Lauterbach über die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, die aus wissenschaftlicher Sicht absolut gerechtfertigt waren, immer wieder hinweggesetzt hat. Damit untergräbt er das Vertrauen in die unabhängige wissenschaftliche Beratung. Corona war eine schreckliche Krankheit und hat viele Menschen getötet. Wir hätten durch noch intelligenteres Krisenmanagement sogar Menschenleben retten können. Im Frühjahr 2022 war aber klar, dass die Omikron-Variante wesentlich weniger tödlich ist als die Ursprungsvarianten. Ab dem Zeitpunkt sind viele Menschen mit Corona und nicht mehr an Corona gestorben. Dies hatte das Robert-Koch-Institut offensichtlich erkannt. Der Fall zeigt wieder einmal, dass Lauterbach sich sehr selektiv beraten lässt. Er ist einfach kein Teamspieler. Und deswegen ist es Zeit, dass er spätestens nach der Bundestagswahl abgelöst wird“, betonte der Arzt und Europaabgeordnete.



## Super Ergebnis für Friedrich Merz bei der Aufstellungsversammlung



Die CDU im Hochsauerland hat in Schmallenberg Friedrich Merz als Wahlkreiskandidat für die vorgezogenen Bundestagswahl mit überragendem Ergebnis nominiert. In seiner Rede hat er wichtige Themen für unsere Region aufgegriffen, u.a. die Krankenhausreform und sich für den Erhalt der regionalen Krankenhäuser ausgesprochen. Aber auch für eine Wirtschaftspolitik, bei der es darum geht, vor allem den Mittelstand zu stärken, als prägende Wirtschaftsstruktur in unserer Region.



## Mercosur-Abkommen eröffnet Potenziale für heimische Wirtschaft und ist auch gut für Umwelt und Gesundheit



„Der Abschluss des Mercosur-Abkommens, der nach 25 Jahren endlich in greifbarer Nähe kommt, ist gut für Wirtschaft und Umwelt. In einer Zeit, wo Präsident Trump kurz vor der Amtseinführung steht und wir schon lange wissen, dass der Exportmarkt China für deutsche und europäische Unternehmen schwierig ist, brauchen wir dringend Partner und Absatzmärkte. In der jetzigen Situation unserer Wirtschaft brauchen wir das gerade bei uns in Südwestfalen. Denn das Abkommen eröffnet neue Chancen, gerade für den Mittelstand. Für die Umwelt gibt es ebenfalls

Chancen, denn wir stärken durch ein solches Abkommen den brasilianischen Präsidenten Lula da Silva, der im Gegensatz zu seinem Vorgänger Bolsonaro gegen die Entwaldung kämpft und der gerade im Vorfeld der nächsten Klimakonferenz in Brasilien im nächsten Jahr ambitionierte Klimaziele für sein Land vorgelegt hat. Auch für die Gesundheit kann das Abkommen positiv sein. Wir sind zu abhängig von Lieferungen von Arzneimitteln und Grundstoffen für Arzneimittel aus China und Indien. Lateinamerika hat hier Potenziale und diese können uns helfen, unsere Quellen zu diversifizieren. Deswegen unterstütze ich das Abkommen, nachdem ich mir lange Gedanken dazu gemacht habe, jetzt mit Nachdruck“, erklärte Peter Liese

## Donald Trump wird erneut Präsident in den USA

### Europa muss zusammenhalten

Donald Trump, ein Republikaner, gewann die US-Präsidentschaftswahlen, nachdem er sich in den entscheidenden Wahlbezirken gegen die Demokratin Kamala Harris durchgesetzt hatte. Dieses Resultat bringt erhebliche Folgen für unsere Region, Deutschland und Europa mit sich. Peter Liese ist sehr enttäuscht über das Ergebnis der US-Wahlen, betonte aber, dass man als Demokrat Mehrheiten akzeptiert. „Es ist jetzt extrem wichtig, dass Europa zusammenhält und dass wir unsere wirtschaftlichen Interessen aber auch unsere sonstigen Interessen in der Welt schützen. Wir dürfen es nicht zulassen, dass Trump Zölle erhöht und wir darauf dann keine Antwort haben. Wir sollten auch den Klimaschutz weiter vorantreiben, aber da viel mehr auf die Interessen unserer Industrie achten, als viele in Europa das bisher getan haben“, so Liese.





## Innovatives Verfahren, um aus Sondermüll Biogas zu erzeugen

### Peter Liese, Anke Fuchs-Dreisbach und Susanne Otto besuchten das Krombacher Unternehmen Lindenschmidt Umweltservice

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sind für Peter Liese wichtige Themen. Daher besuchte er gemeinsam mit der CDU-Landtagsabgeordneten Anke Fuchs-Dreisbach und der CDU-Landratskandidatin Susanne Otto das mittelständische Krombacher Familien-Unternehmen Lindenschmidt Umweltservice. „Besonders beeindruckend finde ich die ständige Suche nach optimalen Lösungen, um die bereits hohe Recyclingquote von 80 % von den 500 täglich verarbeiteten Tonnen noch zu steigern“, sagt Liese. Jetzt startet das Unternehmen ein neuartiges Projekt, um Biogas aus Sondermüll zu erzeugen. Die Juniorchefs Matthias, Volker und Christoph Lindenschmidt, stellten jedoch auch Herausforderungen dar, darunter die zunehmende Belastung durch die zunehmende nationale und europäische Bürokratie, zeitaufwändige Verfahrensgenehmigungen und den Fachkräftemangel.

Bei einer Betriebsrundfahrt präsentierte das Unternehmen beispielhaft seine Kompetenz, um aus Sondermüll wiederverwendbare Materialien zu erzeugen. Auf diese Weise kommt ein erheblicher Teil der Umverpackungen, in denen Gefahrenstoffe gelagert wurden, wieder in den stofflichen Kreislauf. Laut dem Unternehmen gibt es in Deutschland nur noch eine andere Anlage, die das so kann.







# Hochsauerlandkreis erhält Zuschlag für Gesundheitsförderprogramm für bessere Vernetzung der ambulanten medizinische Versorgung

## Demographischer Wandel Herausforderung für die Gesundheitsversorgung

„Der demographische Wandel mit der Alterung der Bevölkerung und des Gesundheitspersonals stellt die Gesundheitsversorgung auch bei uns im Hochsauerlandkreis vor große Herausforderungen. Ich bin sehr froh, dass die CDU geführte Landesregierung ein Interessensbekundungsverfahren gestartet hat, um eine bessere Vernetzung der vorhandenen Präventionsangeboten mit gesundheitsfördernden Ansätzen und pflegerischer Versorgung zu ermöglichen. Ziel des mit insgesamt 750.000 Euro für einen Gesamtzeitraum von drei Jahren geförderten Projekts ist es, eine stärkere Vernetzung zu erproben. Der Hochsauerlandkreis hat nun neben der Stadt Köln den Zuschlag erhalten“, so Dr. Peter Liese und sich gegenüber Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und seinem Staatssekretär Matthias Heidmeier für dieses Projekt eingesetzt hat.



Sie sind weder verwandt noch verschwägert, trotzdem arbeiten Sie zum Wohle der Region zusammen. Dr. Karsten Liese im Gesundheitsamt des Hochsauerlandkreises und Dr. Peter Liese, melden einen Erfolg bei der Einwerbung von Fördermitteln.

„Wir müssen die Versorgungsstrukturen in unserer Region zukunftsfest weiterentwickeln, um damit dem demographischen Wandel und dem Fachkräftemangel etwas entgegen zu setzen“, so Liese. Der Hochsauerlandkreis habe besonders durch die Fokussierung auf die Demenzversorgung überzeugt sowie mit dem Ansatz eines interdisziplinären mobilen Gesundheitszentrums in Kombination mit Instrumenten der Telemedizin, des Fallmanagements und der Prävention sowie des Einsatzes von Community Health Nurses als Schnittstelle zwischen der pflegerischen, sozialen und ärztlichen Versorgung.

### Hintergrund

Gesundheitsregionen haben das Ziel, ihre Angebote in multiprofessionellen und natürlich auch digitalen Netzwerken zu bündeln und ihr Angebot am Bedarf vor Ort auszurichten. Dabei nehmen sie sowohl medizinische als idealerweise auch pflegerische, rehabilitative, präventive und ergänzende Potenziale in den Blick und halten entsprechende Angebote vor. Zudem zielen die Gesundheitsregionen auf einen verbesserten Zugang zur gesundheitlichen Versorgung durch niedrigschwellige Angebote ab, beispielsweise aus der Familien- und Jugendhilfe.

Die Verantwortung für die ambulante Gesundheitsversorgung tragen grundsätzlich die Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen. Das Gesundheitsministerium möchte mit dem Aufbau der Gesundheitsregionen einen zusätzlichen Beitrag für eine zukunftsfeste Gesundheitsversorgung leisten und setzt damit eine wesentliche Vereinbarung des Koalitionsvertrags um.



## Gemeinsam gegen den Medikamentenmangel

### Herausforderungen für Apotheken müssen Chefsache werden

„Medikamentenmangel und die Herausforderungen für Apotheken müssen Chefsache werden,“ betonte Dr. med. Peter Liese bei einem Besuch in der Drosten-Apotheke in Balve. Gemeinsam mit dem NRW-Landtagsabgeordneten Matthias Eggert (CDU) sprach er dort mit Apotheker Christian Bathe, Allgemeinmediziner Dr. Paul Stüeken sowie Vertreterinnen und Vertretern der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Ziel des Treffens war es, die Probleme vor Ort zu verstehen und Lösungsansätze für den Medikamentenmangel zu diskutieren.

Apotheker Christian Bathe schilderte eindrücklich den Mehraufwand, den Lieferengpässe für sein Team bedeuten. Sie verbringen wöchentlich über 25 Stunden damit, bei anderen Apotheken nach verfügbaren Medikamenten nachzufragen oder gemeinsam mit Ärzten alternative Therapien abzustimmen. Diese Zeit fehlt dann für die eigentliche Patientenversorgung.

Peter Liese erläuterte, dass bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die Produktion in Europa zu stärken und die Abhängigkeit von Lieferketten aus Asien zu verringern. Gleichzeitig müssen Bürokratie und Preisvorgaben so gestaltet werden, dass Apotheken wirtschaftlich arbeiten können.

Die Diskussionsrunde machte deutlich, dass neben kurzfristigen Maßnahmen wie dem besseren Management von Engpässen langfristige Strategien nötig sind, um die Medikamentenproduktion in Europa zu stärken. Peter Liese und Matthias Eggert unterstrichen, wie wichtig der direkte Austausch mit den Apothekern vor Ort ist, und nahmen zahlreiche Anregungen für ihre Arbeit auf EU- und Landesebene mit.





## Vor Ort um die Probleme der Wirtschaft kümmern

### Besuch von Peter Liese MdEP, Hans-Jürgen Thies MdB, Helena Brüggemann und Oliver Pöpsel bei der Firma HAI Extrusion Germany GmbH in Soest

„Die deutsche Wirtschaft steckt in der Krise und wir müssen jetzt gemeinsam daran arbeiten, dass es wieder nach vorne geht. Deswegen besuche ich regelmäßig Betriebe wie beispielsweise die Firma HAI Extrusion Germany GmbH in Soest. Energiepreise, Bürokratie und keine gezielte Unterstützung für Elektromobilität sind die größten Probleme der Firma, die unter anderem Automobilzulieferer für Elektroautos ist. Gemeinsam mit Hans-Jürgen Thies MdB, Helena Brüggemann, Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Soest, und Oliver Pöpsel, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) im Kreis Soest haben wir konkrete Punkte identifiziert, die wir ändern wollen. Besonders gefreut hat mich, dass auch der Betriebsrat vertreten war. Wir brauchen eine Politik für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die CDU ist die Volkspartei“, so Peter Liese.





## 10 Jahre iGuS Diakonie in Siegen – Einsatz für gesunde Mitarbeiter im Beruf

### Die Zukunft unseres Gesundheitswesens – wie kann Europa helfen und was können wir von unseren Nachbarn lernen?

Von Facharztterminen bis hin zu Hilfen bei familiären Belastungen leistet iGuS seit einem Jahrzehnt wertvolle Arbeit, indem sie Mitarbeiter und deren Familien mit Rat und Unterstützung zur Seite steht. Bei der Feier zum zehnten Jahrestag des iGuS – Gesund im Beruf hielt Dr. med. Peter Liese eine Impulsvorlesung mit dem Titel „Die Zukunft unseres Gesundheitswesens – wie kann Europa helfen und was können wir von unseren Nachbarn lernen?“. Er bedankte sich auch bei allen Beteiligten für Ihr Interesse, da unsere Region und Europa hängen wesentlich von Themen wie psychischer Gesundheit und sozialem Arbeitgeberengagement abhänge.





## Wasserstoff als Schlüsseltechnologie Thema in Hallenberg

### Klimaschutz und Wirtschaftswachstum müssen kein Widerspruch sein



Unsere Wirtschaft befindet sich in einer schwerwiegenden Krise. Die Menschen sorgen sich zurecht um ihren Arbeitsplatz und ihren Wohlstand. Sicherlich vor allem eine Folge der chaotischen Politik der Ampel. Die Klimakrise verschwindet allerdings nicht, weil wir eine Wirtschaftskrise haben. Direkt vor unserer Haustür sterben unsere Wälder und Naturkatastrophen werden immer häufiger.

In NRW sind viele Unternehmen bereits auf dem Weg zur Klimaneutralität. Für alle diese Anwendungen ist Wasserstoff eine Schlüsseltechnologie. So baut z.B. die Firma SMS aus Hilchenbach das erste klimaneutrale Stahlwerk in Schweden und ist der Technologieführer beim Umbau des größten Stahlwerks Europas hin zur Klimaneutralität. Wirtschaftswachstum und Klimaschutz sind also kein Widerspruch, wenn man es richtig macht. Dafür brauchen wir aber Gesetze zur Verfahrensbeschleunigung und Entbürokratisierung.

Bei einer Veranstaltung unter dem Thema „Raus aus der Wirtschafts- und Klimakrise mit moderner Technik - Wasserstoff als Schlüssel“ des CDU Stadtverbandes Hallenberg diskutierten Dr. Peter Liese, Dr. Tim Ochel, Leiter der Abteilung „Grüner Stahl“ bei SMS Hilchenbach/Düsseldorf und Jorgo Chatzimarkakis, Geschäftsführer von Hydrogen Europe, Brüssel mit den interessierten Teilnehmern. Fazit des Abends: „In einer Zeit, in der sich viele Menschen zu Recht um Arbeitsplätze und Wohlstand sorgen, zeigt Wasserstoff, dass Klimaschutz und Wirtschaftswachstum kein Widerspruch sein müssen.“



## Engagierte Diskussion mit Schülerinnen und Schülern am Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt



Schulbesuche sind für Peter Liese immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis und u.a. die Europaschule Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt und das Gymnasium in Meschede leisten vorbildliche Arbeit, um jungen Menschen Europa nahezubringen.

Bei dem Gespräch mit dem Europaabgeordneten in Lippstadt ging es unter anderem um die Frage, wie man die AfD schwächt. „Ganz klar, es gibt mit diesen Rechtsradikalen keine Zusammenarbeit. Die Brandmauer muss stehen! Die Gesellschaft muss die AfD gemeinsam mit Argumenten und klaren Positionen bekämpfen. Bei der Europawahl haben wir es geschafft, sie unter 14 % zu bekommen. Wenn aber die Menschen aus der Mitte der Gesellschaft sich Sorgen machen, um ihren Wohlstand, um ihre Sicherheit und verlangen, dass wir die Migration besser steuern, dann müssen wir dies auch tun“, erläuterte Liese.

## und am Gymnasium in Meschede

Bei der spannenden Podiumsdiskussion am Gymnasium Meschede hatten sich die Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen im Unterricht intensiv mit der EU beschäftigt und Peter Liese mit ihren durchdachten Fragen beeindruckt. Der Austausch habe gezeigt, wie wichtig es ist, junge Menschen für Europa zu begeistern und sie aktiv in den Dialog über die Zukunft unserer Union einzubinden.



## European Folk Day in Meschede

Wenn eine Polin, ein Spanier und ein Engländer gemeinsamen mit Deutschen, die alle in Meschede leben, gemeinsam Musik machen, ist das ein tolles Zeichen für Europa. Der European Folk Day fand auch in diesem Jahr in vielen Städten Europas statt, darunter auch in der Heimatstadt Meschede des Schirmherrn in der Heimatstadt von Peter Liese. Die Europäische Union unterstützt mit dem Programm MusicAIRE den European Folk Day. Dieses Programm wurde nach Corona, insbesondere auf Initiative der Europaabgeordneten Sabine Verheyen ins Leben gerufen, um die Kulturszene wieder in Schwung zu bringen.



## Besuch aus Südwestfalen in Brüssel und Straßburg



„Sehr gerne habe ich die zweite Hälfte der glücklichen Gewinner meines Europa-Quiz zur Europawahl sowie unsere engagierten Wahlhelfer in Brüssel empfangen!

Es war großartig, ihnen einen einzigartigen Einblick hinter die Kulissen unserer Arbeit im Europäischen Parlament zu geben. Oft wirkt die EU so weit weg, doch arbeiten wir hier täglich in Brüssel für die Bürgerinnen und Bürger in der Region. Mir ist es eine echte Herzensangelegenheit, diese Brücke zu schlagen und Europa erlebbar zu machen“, bekräftigte Peter Liese und bedankte sich erneut bei seinen Wahlhelfern für deren tatkräftige Unterstützung bei der Europawahl.

Die Kinder des Jugendorchesters des Musikvereins Rhode nutzten ihre Ferienfreizeit für einen besonderen Einblick in das politische Geschehen während einer Plenarwoche in Straßburg.

„Es freut mich sehr, wenn sich junge Menschen bereits intensiv mit Politik beschäftigen. Ein solcher Besuch ist einzigartig und ich bin mir sicher, er schafft es, die Komplexität etwas greifbarer zu machen“, so Liese der sich für das rege Interesse an Europa bedankte und betonte, dass „Europa lebt von euch!“







## Vertragsstaaten der Berner Konvention senken Schutzstatus des Wolfes

### Gute Nachricht für Menschen in unserer Region, insbesondere für die Weidetierhalter

Die zunehmende Verbreitung des Wolfes bereitet vielen Menschen Sorgen. Während der Wolf einst als bedrohte Art galt, stellt er heute eine Herausforderung für die Weidetierhaltung dar – eine besonders naturnahe und wertvolle Form der Landwirtschaft. Insbesondere Schaf- und Ziegenhalter sind zunehmend von Wolfsübergriffen betroffen, was zu ernststen Konflikten führt.

Nicht nur in Südwestfalen gab es in den letzten Monaten Wolfsichtungen und auch Vorfälle mit Schafsrissen, bei denen der Wolf als Verursacher vermutet wird. Deswegen ist es gut, dass die Europäische Union jetzt endlich handelt. Die Entscheidung der Vertragsstaaten der Berner Konvention, den Schutzstatus des Wolfes herabzusetzen, war überfällig und muss schnell in europäisches Recht umgesetzt werden. Dass es nicht schon früher passiert ist, liegt vor allem an der Ampel in Berlin. Viele Mitgliedstaaten waren bereits seit Monaten bereit, dem Beschluss zur Absenkung des Schutzstatus für den Wolf zuzustimmen.

Gemeinsam mit der Frauen Union Mark, der CDU Meinerzhagen und Herscheid findet am 09.01.2025 um 19:30 Uhr zum Thema „**Was tun mit dem Wolf - Artenschutz für Wölfe oder Herdenschutz für Nutztierhalter?**“

eine hybride Diskussion mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses Nobert Lins MdEP, dem Wolfsbeauftragter des WLV Bernd Eichert, der Präsidentin des Landesjagdverbandes NRW Nicole Heitzig, Florian Müller MdB, Ralf Schwarzkopf MdL und Dr. Peter Liese MdEP statt. Einladung auf der letzten Seite.



**Veranstaltungsort:**  
 Rammberghalle  
 (Habbeler Str. 31, 58849 Herscheid)



**09. Januar 2025**



**19:30 Uhr**



Anmeldung unter:  
 E-Mail: [gabriele.buss@outlook.de](mailto:gabriele.buss@outlook.de)

## ➔ Einladung zur Diskussion

# Was tun mit dem Wolf - Artenschutz für Wölfe oder Herdenschutz für Nutztierhalter?

13.12.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

die zunehmende Verbreitung des Wolfes bereitet vielen Menschen Sorgen. Während der Wolf einst als bedrohte Art galt, stellt er heute eine Herausforderung für die Weidetierhaltung dar – eine besonders naturnahe und wertvolle Form der Landwirtschaft. Insbesondere Schaf- und Ziegenhalter sind zunehmend von Wolfsübergriffen betroffen, was zu ernstesten Konflikten führt.

Nicht nur im Märkischen Kreis gab es in den letzten Monaten Wolfsrichtungen und auch Vorfälle mit Schafsrissen, bei denen der Wolf als Verursacher vermutet wird. Deswegen ist es gut, dass die Europäische Union jetzt endlich handelt. Die Entscheidung der Vertragsstaaten der Berner Konvention, den Schutzstatus des Wolfes herabzusetzen, war überfällig und muss schnell in europäisches Recht umgesetzt werden. Dass es nicht schon früher passiert ist, liegt vor allem an der Ampel in Berlin. Viele Mitgliedstaaten waren bereits seit Monaten bereit, dem Beschluss zur Absenkung des Schutzstatus für den Wolf zuzustimmen.

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses **Nobert Lins**, dem Wolfsbeauftragter des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband **Bernd Eichert**, der Präsidentin des Landesjagdverbandes NRW **Nicole Heitzig**, des Bundestagsabgeordneten **Florian Müller**, des Landtagsabgeordneten **Ralf Schwarzkopf** und Ihnen.

Peter Liese  
 Europaabgeordneter

Gabi Buss  
 Kreisvorsitzende Frauen Union Mark  
 stellv. Kreisvorsitzende CDU Mark

Thorsten Stracke  
 CDU Fraktionsvorsitzender Meinerzhagen

Eberhard Kaufmann  
 CDU Fraktionsvorsitzender Herscheid



**Nicole Heitzig**  
 Präsidentin des  
 Landesjagdverbandes NRW



**Norbert Lins MdEP**  
 Vorsitzender des  
 Landwirtschaftsausschusses



**Bernd Eichert**  
 Wolfsbeauftragter des WLV



**Dr. Peter Liese MdEP**  
 Umweltpolitischer Sprecher  
 der EVP-Fraktion



**Florian Müller MdB**  
 Bundestagsabgeordneter für  
 den Kreis Olpe und den  
 südlichen Märkischen Kreis



**Ralf Schwarzkopf MdL**  
 Landtagsabgeordneter für  
 Halver, Herscheid, Kierspe,  
 Lüdenscheid, Meinerzhagen und  
 Schalksmühle

Gerne können Sie digital an der Veranstaltung teilnehmen. Hier die Zugangsdaten:  
<https://us06web.zoom.us/j/84026152039>



**Ihnen und Ihrer Familie viel Freude und erholsame Stunden an den besinnlichen Weihnachtstagen. Für das neue Jahr 2025 wünschen wir einen guten Start, viel Glück und Erfolg bei all Ihren Plänen.**